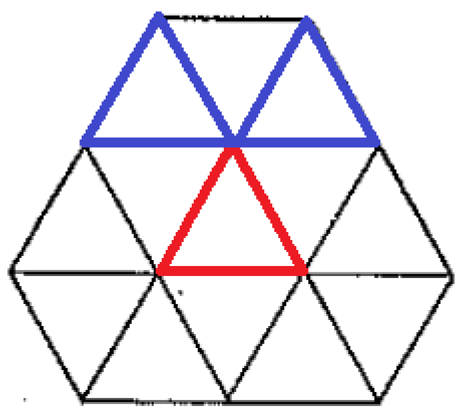
Prof. Dr. Alfred Toth

Ein Fall von semiotischem Flächenschluß

1. Im Zusammenhang mit der systemischen Semiotik (vgl. z.B. Toth 2012) wollen wir hier einen Fall von Flächenschluß anhand der systemischen Zeichenklasse

$ZR_{sys} = [[A \rightarrow I], [[[A \rightarrow I] \rightarrow A], [[[A \rightarrow I] \rightarrow A] \rightarrow I]]]$

aufzeigen. Dazu betrachten wir die folgende Figur aus Heesch und Kienzle (1963, S. 26):



666

Man kann nun das rote Dreieck auf zwei Arten anschreiben: Entweder so, daß seine Spitze kategorial mit der rechten bzw. linken unteren Ecke der beiden blauen Dreiecke koinzidiert – oder nicht. Davon hängt natürlich die Kategorie des sich den blauen Dreicken den "Flächenschluß" bilden, nicht eingefärbten, auf der Spitze stehenden Dreiecks ab. Bei der Beschriftung der Dreiecke vereinbaren wir, daß wir die Peirceschen Kategorien, an der Spitze der Dreiecke beginnend, im Uhrzeigersinn anschreiben.

2.1. Homogene Fälle

Sei das rote Dreieck (I, O, M). Dann ist das rechte blaue Dreieck entweder (O', M', I') oder (M', O', I'). Das linke blaue Dreieck ist entsprechend entweder (O'', M'', I'') oder (M'', O'', I''). Das den Flächenschluß bildende Dreieck ist dann entweder (O''', I''', M''') oder (M''', I''', O'''). In diesem homogenen Fall gilt also auf jeden Fall die kategoriale Koinzidenz ($I \equiv I' \equiv I'' \equiv I'''$).

2.2. Inhomogene Fälle

Hier brauchen wir natürlich nur zu beachten, daß die für die homogenen Fälle ausgemachte kategoriale Koinzidenz nicht eintritt, d.h. kurz gesagt, gibt es für alle drei Dreiecke, d.h. die blauen und das flächenschließende Dreieck, die vier Transpositonen (M, I, O), (O, I, M), (I, M, O), (I, O, M).

3. Für die oben gegebene allgemeine Form der triadischen systemischen Zeichenrelation bedeutet dies, daß wir haben

3.1. in den homogenen Fällen

$$ZR_{sys} = [[A \rightarrow I], [[[A \rightarrow I] \rightarrow A], [[[[A \rightarrow I] \rightarrow A] \rightarrow \boxed{I]]] \leftarrow I} [A \leftarrow [I \leftarrow A]]]]$$

$$I \equiv I^n$$

3.2. in den inhomogenen Fällen

$$ZR_{sys} = [[A \rightarrow I], [[[A \rightarrow I] \rightarrow A], [[[[A \rightarrow I] \rightarrow A] \rightarrow \boxed{I]]] \leftarrow A} [I \leftarrow [A \leftarrow I]]]]$$

$$I \equiv A^n$$

wobei natürlich auch periodische Fälle wie $I \equiv A' \equiv I' \equiv A'' \equiv I'' \equiv \dots$ möglich sind, ja sogar nicht-periodische, d.h. homogen-inhomogen gemischt wie z.B. $I \equiv A' \equiv I' \equiv I'' \equiv A'' \equiv \dots$. Während also die Flächenschlüsse in den homogenen Fällen entweder durch kategoriale oder funktionale Identität gewährleistet sind, müssen sie in den inhomogenen Fällen durch die von Kaehr (2008) eingeführten "matching conditions", d.h. unter Berücksichtigung der semiotischen Umgebungen hergestellt werden.

Literatur

Heesch, Heinrich/Kienzle, Otto, Flächenschluß. Berlin 1963

Kaehr, Rudolf, Diamond Semiotic Studies. Glasgow 2008

Toth, Alfred, Universale Zeichenrelationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

3.3.2012